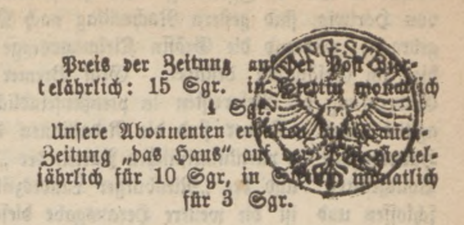
Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Gratis-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.



Nr. 172. | Mittwoch, 27. Juli | 1870.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Der „St.-Anz." enthält an der Spitze des amtlichen Theiles folgende Ansprache des Königs:

Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenseits des Meeres, sind Mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Gemeinden und Korporationen, von Vereinen und Privatpersonen so zahlreiche Kundgebungen der Hingebung und Opferfreudigkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es Mir ein unabweisliches Bedürfniß ist, diesen Einklang des deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen und dem Ausdruck Meines königlichen Dankes die Versicherung hinzuzufügen, daß Ich dem deutschen Volke Treue um Treue entgegenbringe und unwandelbar halten werde. Die Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, die einmüthige Erhebung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten hat alle Unterschiede und Gegensätze in sich beschlossen und versöhnt, und einig, wie kaum jemals zuvor, darf Deutschland in seiner Einmüthigkeit, wie in seinem Recht, die Bürgschaft finden, daß der Krieg ihm den dauernden Frieden bringen und daß aus der blutigen Saat eine von Gott gesegnete Ernte deutscher Freiheit und Einigkeit sprießen werde. Berlin, den 25. Juli 1870.

Wilhelm.

— Eine Königliche Ordre an den Bundeskanzler und den Marineminister genehmigt die Bildung einer freiwilligen Seewehr unter folgenden Modalitäten:

1) Es ist ein öffentlicher Aufruf an alle deutschen Seeleute und Schiffseigner zu erlassen, sich dem Vaterlande mit ihren Kräften und geeigneten Schiffen zur Verfügung zu stellen, und zwar unter nachstehenden Bedingungen: a) die zur Disposition zu stellenden Fahrzeuge werden von einer aus zwei Marine-Offizieren und einem Schiffsbau-Ingenieur bestehenden Kommission in Betreff ihrer Tauglichkeit zu dem beabsichtigten Zwecke geprüft und event. taxirt. Im zutreffenden Falle erhält der Eigenthümer sogleich $^1/_{10}$ des Taxpreises als Handgeld, worauf er sogleich die nöthige freiwillige Mannschaft zu heuern hat. b) Die auf solche Weise angeworbenen Offiziere und Mannschaften treten für die Dauer des Krieges in die Bundesmarine und haben deren Uniform und Gradabzeichen anzulegen, deren Kompetenzen zu empfangen und sind auf die Kriegsartikel zu vereidigen. Die Offiziere erhalten Patente ihres Grades und die Zusicherung, daß sie, für den Fall ausgezeichneter Dienste, auf ihren Wunsch definitiv in der Kriegsmarine angestellt werden können. Offiziere und Mannschaften, welche im Dienste ohne eigenes Verschulden erwerbsunfähig geworden, erhalten Pension nach den für die Bundesmarine gültigen Sätzen.

2) Die geheuerten Schiffe fahren unter der Kriegsflagge des Bundes.

3) Dieselben werden Seitens der Bundesmarine armirt und für den ihnen zugedachten Dienst eingerichtet.

4) Die im Dienst des Vaterlandes etwa zu Grunde gegangenen Schiffe werden den Eigenthümern nach ihrem vollen Taxwerthe bezahlt. Können sie nach dem Kriege den letzteren unbeschädigt zurückgegeben werden, so gilt die beim Engagement gezahlte Prämie als Heuer.

5) Demjenigen Schiffe, welchem es gelingt, feindliche Schiffe zu nehmen oder zu vernichten, wird eine entsprechende Prämie gezahlt, und zwar für die Zerstörung einer Panzerfregatte 50,000 Thlr., einer Panzerkorvette oder Widderschiffes 30,000 Thlr., einer Panzerbatterie 20,000 Thlr., eines Schraubenschiffes 15,000 Thlr., eines Schraubenfahrzeuges 10,000 Thlr. Diese Prämien werden den betreffenden Schiffseignern ausgezahlt, denen anheimgestellt werden muß, sich bei der Anwerbung der Bemannung mit dieser über die derselben etwa zu gewährenden Antheile an der Prämie zu vertragen.

6) Als Werbe- und Anmeldungsbehörden werden: a) die Werften zu Wilhelmshafen, Kiel und Danzig, b) die Marinedepots zu Geestemünde und Stralsund, c) der Kapitän zur See Weickhmann zu Hamburg zu bezeichnen sein.

— Nachdem die beiden Sekretäre der Botschaft des norddeutschen Bundes in London, von Krause und Graf Blücher, zu den Fahnen einberufen sind, ist der Legationsrath v. Kusserow, bisher hier im auswärtigen Ministerium beschäftigt, als erster Botschaftssekretär nach London versetzt worden.

— Nach einem Cirkular-Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenraths wird am bevorstehenden Bettage in den evangelischen Kirchen eine Kollekte für die zurückgebliebenen bedürftigen Familien der ausmarschirten Truppen abgehalten werden.

— Prof. Dr. Kiepert ist von seiner Reise nach dem Orient hierher zurückgekehrt.

— Für die Bearbeitung der Angelegenheiten des Feldpostwesens, dessen obere Leitung speziell von dem General-Postamte erfolgt, ist bei demselben für die Dauer des Krieges ein besonderes Feldpostdecernat eingerichtet und dem Postrath Sachsse übertragen worden.

— Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger theilt uns mit, daß der Finanzminister durch Reskript vom 23. d. M. die Steuerbehörden angewiesen hat, zollpflichtige Gegenstände, welche zur Verwendung für verwundete oder erkrankte Krieger der deutschen Armee als Geschenke vom Auslande an Vereine zur Pflege der Krieger oder an öffentliche Behörden eingesendet werden, zollfrei zu lassen, wenn die Bestimmung zu dem bezeichneten Zwecke glaubhaft bescheinigt ist.

— Am 25. Juli werden an den Orten Berlin, Kassel, Köln, Frankfurt, Hamburg und Leipzig Postsammelstellen in Wirksamkeit treten, bei welchen demnächst die Umspedition der sämmtlichen an die mobilen Truppen gerichteten Feldpostsendungen erfolgen soll.

— Der General-Postdirektor **Stephan** inspizirte gestern die mobile Feldpost des 3. Armee-Korps und wohnte demnächst der Einschiffung derselben auf dem Potsdamer Bahnhofe bei. Das Feld-Postamt eines Korps besteht aus 24 Beamten und Unterbeamten, 16 Feld-Postillonen, 19 Trainsoldaten, 12 Wagen und 75 Pferden.

— Von dem Bevollmächtigten der Krupp'schen Gußstahl-Fabrik in Essen, Herrn Karl Meyer, sind dem Marineministerium 200 Thlr. für denjenigen Matrosen oder Seesoldaten zur Verfügung gestellt, welcher sich dem Feinde gegenüber durch die erste hervorragende That auszeichnen wird.

— Ein Johanniter aus der Provinz ersucht uns, im Betreff der Ausrüstung der Feldlazarethe hier zu bemerken, daß sich im Jahre 1866 ein großer Mangel besonders an Gyps, Chloroform und Erleuchtungsmaterial fühlbar gemacht habe. Der Gypsvorrath soll stellenweise so gering gewesen sein, daß man nur ebenso viel Pfund hatte, als Centner nöthig waren. Deshalb möchten wir, obwohl der Gyps unter den nöthigen Lazareth-Utensilien neulich schon angegeben war, darauf aufmerksam machen, daß die, welche helfen und schenken wollen, auf Gyps, Chloroform und Licht besondern Werth legen möchten, damit nicht wieder ähnliche Uebelstände eintreten, wo dann die Hülfe zu spät kommt.

— Während der Herzog von Sagan sich bei Ausbruch des Krieges nach Frankreich zurückgezogen hat, ist der Sohn seines Bruders, des ehemals in Schlesien begüterten Herzogs von Dino, aus Rom, wo er der Gesandtschaft attachirt war, hierher geeilt, um im 2. Garde-Ulanen-Regiment, dem er als Lieutenant angehörte, ins Feld zu rücken.

— Auf dem Potsdamer Bahnhofe herrscht jetzt ein überaus reges Leben; sämmtliche Truppen werden bei ihrer Ankunft von der Privatwohlthätigkeit bewirthet und erquickt, um nach kurzem Aufenthalt die Fuhrt fortzusetzen. Bier, Wein, Cognac, Selter- und Sodawasser, ferner die mannigfachsten Eßwaaren, Tabak, Cigarren gelangen an die Truppen zur Vertheilung und es ist wahrlich rührend, zu sehen, wie die an der Vertheilung sich betheiligenden Personen, namentlich die zahlreichen Damen, sich vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein abmühen, den durchziehenden Kämpfern ihre Last zu erleichtern. Viel rührende, viel erhebende Scenen spielen sich den Tag über dort ab; die Soldaten aber, welchen diese Sorgfalt zu Theil wird, können nicht genugsam den Dank aussprechen, welchen sie den Gebern darbringen wollen.

— Sonnabend am späten Nachmittag fand die feierliche Beerdigung des am 20. d. M., Morgens 3 Uhr, verstorbenen Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Albrecht v. Graefe statt. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich vorher im Sterbehause in der Victoriastraße die Freunde und Kollegen des Verstorbenen in großer Anzahl eingefunden; Alles, was die medizinische Wissenschaft und die Universität an hervorragenden Persönlichkeiten aufzuweisen hat, war fast vollzählig zur Stelle. Im Sterbehause, wo in der Mitte des großen Salons der mit Kamelienkränzen dicht umrankte Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Verblichenen stand, hielt der Prediger an der neuen Kirche, Lic. der Theologie Dr. Lisco eine ergreifende Trauerrede. Er schilderte die hohe wissenschaftliche Bedeutung des Verstorbenen, dessen hervorragende Verdienste um die Menschheit und vor Allem dessen vortreffliche liebenswürdige Eigenschaften, seinen überaus humanen Charakter und wie er stets bereit war, mit gleicher Sorgfalt, gleicher Hingabe Arm und Reich, Vornehm und Gering, Hoch und Niedrig, zu jeder Stunde Hülfe zu bringen. Die Augen, die sich hier schlossen, sie öffneten Tausenden die dunkle Nacht, sie schauten bis zum letzten Lebensfunken rettend in die der Mitmenschen, noch kurz, bevor sie selbst brachen, anderen neues Licht und dann neues Leben schaffend. Die Liebe einer Welt begleitet ihn zur Gruft. Die Liebe, sie ist das Höchste, was der Mensch erringen kann, sie wird dem Verstorbenen im Herzen des Volkes ewig leben und die Wissenschaft wird sein Gedächtniß fort und fort bewahren. Der Trauerzug setzte sich sodann nach dem alten Jerusalemer Kirchhof vor dem Halleschen Thor in Bewegung. Die Beerdigungsfeierlichkeit war nur kurz. Der Abend war schon angebrochen, als der Sarg in die Gruft gesenkt wurde. Zu den Füßen seiner ihm im Tode lange vorhergegangenen Eltern unter zwei mächtigen Pappeln ruht nun der Sohn, der ein echter Sohn der Menschheit und der wahren Humanität gewesen. Sanft ruhe seine Asche!

— Die sympathischen Zuschriften unserer deutschen Landsleute in Nordamerika laufen in ununterbrochener Reihenfolge bei dem Präsidium des Reichstages ein. So kamen u. A. gestern nachstehende Telegramme an Herrn Dr. **Simson** aus den Vereinigten Staaten hier an:

„**Toledo.** Ohio, 24. Juli. Die Sympathien und die Unterstützung aller Deutschen von Toledo sind mit dem einigen Deutschland wider alle Angreifer. G. Wittstein, Sekretär der Massenversammlung."

„Eine Massenversammlung der Deutschen Detroit's versichert dem deutschen Volke ihre vollste Sympathie, wünschend, daß es aus dem Kampfe mit dem Erbfeinde Deutschlands siegreich hervorgehe. Gustav Dölz, Präsident. Detroit (Michigan)."

— Dem Prinzen Friedrich Karl wird französischer Seits Marschall Bazaine entgegengestellt, welcher die Armee von Metz kommandirt. Dem Kronprinzen von Preußen gegenüber wird Mac Mahon operiren, der die um Straßburg konzentrirten Truppen führt.

— Ein hier allgemein verbreitetes, durch direkte Meldungen aber noch nicht bestätigtes Gerücht will wissen, daß das 7. Ulanen-Regiment mit einem Regiment Chasseurs d'Afrique zusammengestoßen sei und das letztere vollständig zersprengt habe.

— Die Kehler Rheinbrücke ist, wie schon erwähnt, am 22. d. um 4 Uhr von den deutschen Truppen mit gutem Erfolge gesprengt worden. Eine französische Depesche von Straßburg, 22. Juli, meldet hierüber: Die Explosion war eine fürchterliche, die Brückenthürme wurden zerstört und Trümmer bis auf das französische Ufer geschleudert. (Der Unterbau ist, wenn wir nicht irren, auf französische Kosten aufgeführt. Der Oberbau war zur Hälfte badisches, zur Hälfte französisches Eigenthum.)

— Die „B. B.-Z." meldet: Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß von französischer Seite ein Handstreich von der See aus in naher Zeit beabsichtigt wird, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß wir, bevor noch zwischen Metz und Trier die Heeressäulen aufeinander stoßen, bereits von einem Angriffe auf einen Küstenpunkt an der Nordsee oder Ostsee Kunde erhalten. Die dem General Vogel von Falkenstein gestellte Aufgabe ist, bei der enormen Ausstreckung unserer Küsten und der gegen Frankreichs Seemacht noch außer Betracht bleibenden Leistungsfähigkeit unserer Flotte, wohl die schwierigste in diesem Kriege: diejenige, welche am meisten Wachsamkeit, Schnelligkeit der Operationen, Geschicklichkeit in taktischen Manövern erfordert. Wenn die französische Flotte schon als eine sehr gefährliche Macht erscheint, so tritt derselben wahrscheinlich noch die dänische bald hinzu, denn allem Anscheine nach steht Dänemark im Begriffe, mit Frankreich gemeinschaftliche Sache zu machen.

— Die französischen Kriegsschiffe im Kanal benutzten den unerwarteten Ausbruch des Krieges dazu, auf deutsche heimkehrende Fahrzeuge zu lauern. In ihrem Eifer, gute Prisen zu machen, scheinen die Herren Franzosen keinen Unterschied zwischen deutschen und neutralen Fahrzeugen machen zu wollen. Wie aus South Shields gemeldet wird, wurden von einer französischen Panzerfregatte, die in der Nachbarschaft von Helgoland kreuzte, auf zwei vorüberfahrende englische Schiffe, den von Hamburg kommenden Schraubendampfer „Tyne" und auf den Dampfer „Southwick", mehrere Schüsse abgefeuert, die aber nur den Bug streiften und keinerlei Schaden anrichteten. Nachträglich muß die Fregatte ihren Irrthum eingesehen haben, denn ohne die beiden Fahrzeuge weiter zu molestiren, dampfte sie in der Richtung nach Cuxhaven weiter. Die „Tyne" und die „Southwick" sind seitdem wohlbehalten in South Shields eingelaufen, wo die Kunde des von ihnen bestandenen Abenteuers große Aufregung verursachte. — Die „Western Morning News" meldet, daß wenige Meilen westlich von Eddystone ein französisches Kriegsschiff kreuzt. Man befürchtet, daß die Fregatte dem in Plymouth von Newyork stündlich erwarteten Hamburger Postdampfer „Holsatia" auflauere. Die britische Admiralität hat dem Gesuche, ein Kanonenboot zum Schutze des Dampfers auszusenden, nicht entsprochen.

— Die Bildung von Freikorps zum Schutz der Küste schreitet rüstig vorwärts. Ein Extrablatt zum „Ostfr. Amtsbl." bringt einen Aufruf der Herren B. Bissering, Agena, Hansemann, M. L. Schomerus und G. Th. Drees zur Bildung einer Küstenwehr. Dieselbe soll aus solchen ältern Ostfriesen gebildet werden, welche Beruf und Pflicht am Heerde fesseln, um eine patrouillirende Postenkette zwischen den Militärstationen herzustellen, welche die an den gefährlichsten Punkten konzentrirte Militärmacht von den Bewegungen feindlicher Schiffe stets in sicherer Kenntniß zu erhalten und ihr die Bewegung von einem Orte der Gefahr zum andern ohne Zersplitterung der eigenen Kraft zu ermöglichen hätte. Die Königliche Landdrostei hat die genannten Herren ermächtigt, ein solches bewaffnetes Freikorps zu bilden, den Kommandeur und die Offiziere desselben sofort zu bestimmen und sich mit dem nächsten Militär-Kommando in Verbindung zu setzen.

— Am Donnerstag Morgen 9 Uhr ist bei Helgoland ein Avisodampfer der französischen Kriegsflotte mit aufgezogener Lootsenflagge (also einen Lootsen verlangend) gesehen worden. Nachdem das Schiff längere Zeit vergebens gewartet, dampfte dasselbe weiter gegen Westen.

— Die Deutschen in Oesterreich stehen wacker zu uns. Der Volks-Verein in Wien hat am 23. d. M. folgende Resolution angenommen: „Der deutsche Volks-Verein, betrauernd, daß es Deutsch-Oesterreich nicht gegönnt ist, Theil zu nehmen an dem Kampfe, welchen Deutschland für seine Unabhängigkeit, Ehre und Freiheit aufzunehmen gezwungen ist, gegen den Ueberfall eines raub- und herrschsüchtigen fremden Despoten, aber gehoben durch die Einmüthigkeit des deutschen Volkes und durch die darauf gegründete Zuversicht, daß es seiner unbeugsamen Kraft und Ausdauer gelingen werde, den Erbfeind siegreich und für immer von deutscher Erde zurückzuweisen, steht mit seinen glühenden Wünschen im deutschen Lager, vollständig, rückhaltslos und unbedingt. Indem er die Bewahrung strengster Neutralität für das Mindeste hält, was die Deutschen Oesterreichs von der gegenwärtigen Regierung verlangen, aber auch als das Günstigste, was sie von ihr erwarten können, spricht er die Ueberzeugung aus: 1. Ein Bündniß Oesterreichs mit Frankreich wäre ein Verrath an dem deutschen Volke, eine Abdankung Wiens als deutsche Stadt, ein letzter Stoß auf das Selbstgefühl, den moralischen und politischen Halt der Deutschen Oesterreichs. 2. Es ist persönliche Pflicht jedes Deutschen, mit Wort und That, mit Gut und Blut beizutragen zum Siege der deutschen Waffen. Nach längerer Diskussion wurde ferner die Einberufung einer Volksversammlung beschlossen, welcher eine distrikte Neutralität betonende Resolution vorgelegt werden soll, sämmtliche in Wien bestehenden politischen Vereine sollen zur Theilnahme an derselben eingeladen werden. Strampfer, der ehemalige Direktor des Wiedener Theaters, stellte folgenden Antrag: „In Anbetracht, daß die Kriegführung der Franzosen eine stets gleich grausame ist, eingedenk der Mordbrennereien in der Pfalz und in Algier, der Razzias, Plünderungen und Füsiladen in Mexiko und Peking, eingedenk der Märtyrer der deutschen Nation, eines Andreas Hofer und Palm, möge ein Comité gebildet werden, welches die Mittel schafft, die durch den Krieg zerstörten Heimstätten deutscher Bürger wenigstens theilweise wieder aufzurichten, welches den Verwaisten, Verlassenen und Verarmten die nothwendige Unterstützung giebt". Dieser Antrag sowie ein weiterer, einen Aufruf an die deutschen Frauen Oesterreichs um Verbandzeug, Leinwand, Charpie und Erquickungen zu erlassen, wurde unter lebhaftem Beifalle angenommen.

— Es werden jetzt häufig Preise für eroberte französische Fahnen ausgesetzt. In Bezug hierauf wird bemerkt, daß die französischen Truppen bei jedem Regiment nur einen Adler führen und daß im September vorigen Jahres eine Ordre des französischen Kriegs-Ministeriums erlassen worden ist, nach welcher die Markirfahnen der zweiten, dritten und vierten Bataillone der französischen Regimenter weder die Nationalfarben, noch wie früher die Regimentsnummer oder eine Inschrift besitzen sollen, um für den Fall ihres Verlustes durchaus nicht als Trophäen gelten zu können. Umgekehrt führt in den deutschen Armeen jedes Bataillon eine Fahne mit der vollen Bedeutung eines aktiven Feldzeichens.

— Die Zeichnungen für die Verwundeten haben an der Börse heute etwa 140,000 Thlr. erreicht. Es liegen 9 Zeichnungen zu je 10,000 Thlr. vor, und zwar von Robert Warschauer, Diskonto- und Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Gebrüder Schickler, Mendelssohn u. Co., Oppenheim und Söhne, H. C. Plaut und N. Reichenheim und Sohn. Jul. Bleichröder zeichnete 6000, A. Hansemann, J. Jaques, L. Rieß und Co. und Herrmann, Goldschmidt je 5000 Thlr., Siemens und Halske und Richter je 3000 Thlr. u. s. w.

Potsdam, 25. Juli. Der Kronprinz wird morgen um 8 Uhr nach Leipzig und von dort weiter nach München reisen.

Flensburg, 24. Juli. Es heißt, daß der bekannte Agitator, Abgeordnete Krüger, verhaftet ist und hierher gebracht wird.

Hannover, 23. Juli. Der Gouverneur General Vogel v. Falkenstein hat sofort energische Maßregeln ergriffen, um dem vaterlandsverrätherischen Treiben der Welfen ein Ende zu machen. Die drei inhaftirten hannoverschen Adligen Graf Bremer, Rit-

meister a. D. v. Issendorff und Hauptmann a. D. von Hartwig, sind gestern Nachmittag nach Magdeburg gebracht, während die Gräfin Kielmannsegge sich noch hier im Gefängniß befindet. Graf Bremer soll bei Einberufung der Reservisten in preußenfeindlicher Weise agitirt haben. Ferner sind die Redaktionen der beiden Hauptorgane der partikularistischen Partei, der „Deutschen Volkszeitung" und der „Nienburger Landeszeitung" geschlossen und ist die weitere Herausgabe dieser Blätter untersagt. Bei dem verantwortlichen Redakteur der „Volkszeitung" Heisterbergk wurde gestern Abend eine Haussuchung vorgenommen und sollte derselbe verhaftet werden, Heisterbergk hatte sich indeß schon zwei Tage zuvor von hier entfernt und ist angeblich in Familien-Angelegenheiten nach seiner Heimath Zwickau in Sachsen abgereist. Der Redakteur der „Landeszeitung", Weichelt, ist verhaftet und wird demnächst internirt werden. Der Bürgervorsteher und Wichsefabrikant Schlachter, welcher in den Wahlversammlungen der partikularistischen Partei offenen Preußenhaß predigte, hat sich schon vor einigen Tagen von hier entfernt. In der Stadt kursirten Gerüchte, daß auch zwei zur welfischen Partei gehörige Anwälte und ein Rittergutsbesitzer in der Nachbarschaft verhaftet seien, die Nachricht ist indeß unbegründet.

Hannover, 24. Juli. Zahlreiche Personen, die sich von der preußischen Regierung in Rücksicht auf ihr früheres Verhältniß zum ehemaligen Könige von Hannover bisher zurückzogen, bereiten eine Kundgebung vor, um ihren vollen und herzlichen Anschluß an Preußen zu dokumentiren und dem Abscheu Ausdruck zu geben, den sie über die landesverrätherischen Gesinnungen einiger hannoverschen Edelleute, wie Wedel und Kielmannsegge, empfinden. — Die Gemahlin des Oberpräsidenten Grafen von Stolberg-Wernigerode ist von einem Sohne entbunden.

Hamburg, 25. Juli. Eine Bekanntmachung der Handelskammer zeigt an, der Staatssekretär Fish habe den Gesandten des norddeutschen Bundes in Washington benachrichtigt, die französische Regierung schließe nur diejenigen norddeutschen Dampfschiffe von der Wegnahme aus, welche ohne Kenntniß des Kriegsausbruches die Reise angetreten haben und in französischen Häfen anlaufen sollten.

— Wie die „Börsenhalle" erfährt, hätte sich Dänemark erst zur Erklärung seiner Neutralität verstanden, nachdem es von England und Rußland die Garantie erhalten hat, daß das dänische Gebiet, wie immer auch der Ausgang des Krieges sein möge, unverletzt bleiben soll.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig 200,000 Gulden für außerordentliche Bedürfnisse. Der Magistrat hatte nur 100,000 Gulden gefordert.

Köln, 25. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet aus Saarbrücken vom 23. Juli: Französische Truppen schossen heute auf einen zwischen Louisenthal und Bobach fahrenden Eisenbahnzug, der mit Militär besetzt war. Eine Kugel zertrümmerte die Fensterscheiben eines Coupé, ohne Jemanden zu verletzen, wohl aber wurden durch diese Schüsse ein Mädchen und drei Arbeiter auf dem rechten Saarufer verletzt.

Saarbrücken, 24. Juli. Es ist allgemein bekannt, daß die Franzosen an ihrer Grenze bedeutende Massen versammelt haben. Man spricht von 100,000 und darüber. Es scheint dies jedoch zum Schutz gegen einen preußischen Ulanenzug nicht genügend. Wie gemeldet wird, sind einige 30 Ulanen des rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7 über die französische Grenze heute früh gerückt und haben die Verbindungsbahn zwischen Saargemünd und Hagenau dadurch unterbrochen, daß sie einen Viadukt in die Luft gesprengt und vielfach Schienen aufgerissen. Dieser echt kavalleristische kühne Streich ist charakteristisch für den Werth unserer Vorposten.

— Bei Forbach steht eine französische Division. Heute früh fand bei Gersweiler ein Scharmützel mit dem Feinde statt, derselbe ging mit 10 Mann Verlust zurück. Unsererseits kein Verlust. Das Zündnadelgewehr hat sich dem Chassepot gegenüber trefflich bewährt. Gestern Abend wurde Saarlouis gegenüber von französischen Douaniers auf eine Kavallerie-Patrouille der Unsern geschossen und zwei Pferde verwundet. Heute nahm, wie gemeldet wird, eine Kompagnie unserer Infanterie das Zollhaus Schrecklingen nebst der Zollkasse. Die Douaniers wurden theils getödtet, theils gefangen. Unsererseits ein Offizier verwundet. Fünf französische Deserteurs bei unsern Vorposten gemeldet.

Saarlouis, 24. Juli. (Zweite Meldung.) Gestern Abend Saarlouis gegenüber von Douaniers auf diesseitige Kavallerie-Patrouillen geschossen; zwei Pferde verwundet. Heute hat eine Kompagnie des 8. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70 das Zollhaus in Schrecklingen mit Zollkasse genommen. Douaniers theils getödtet, theils gefangen; Lieutenant v. Alten vom 70. Regiment verwundet. Fünf desertirte Franzosen hier eingetroffen. Heute früh bei Gersweiler Scharmützel; der Feind ließ 10 Mann liegen; diesseits kein Verlust. Zündnadel gegen Chassepots stets vorzüglich bewährt.

Von der pfälzisch-französischen Grenze, 21. Juli. Während an der preußisch-französischen Grenze bei Saarbrücken schon beständig von den nahe gegenüber stehenden Vorposten geplänkelt wird, haben hier noch keine Zusammenstöße stattgefunden und der Grenzverkehr ist noch ziemlich frei. So sprach ich so eben noch mehrere Einwohner von Weißenburg im Elsaß. Dieselben bestätigten, daß die Kriegserklärung aller süddeutschen Staaten an Frankreich dort einen sehr üblen Eindruck gemacht habe. Man erwartete dort nur allein mit Preußen kämpfen zu müssen, und hat nun plötzlich ganz Deutschland in nie geahnter Einheit und Kraft gegen sich. In Folge dessen wird wahrscheinlich ein veränderter Kriegsplan stattfinden. Französische Truppen, die schon nach Metz dirigirt wurden, sollen jetzt nach dem Elsaß zurück, da man fürchtet, daß die Verbündeten oberhalb Straßburg über den Rhein gehen werden.

Stuttgart, 25. Juli. Die österreichische Regierung hat gestern der hiesigen Regierung ihre Neutralität notifizirt mit dem Bemerken, die österreichische Armee bleibe auf dem Friedensfuße. Der preußische Generalmajor von Obernitz, welcher zum Kommandeur des würtembergischen Armeekorps ernannt ist, trifft heute hier ein.

Ausland.

Paris, 23. Juli. Ueber die Abreise des Kaisers ist noch nicht Bestimmtes bekannt. Während die Einen behaupten, er werde schon dieser Tage nach dem Kriegsschauplatze abgehen, sagt der „Peuple Français", daß seine Abreise erst Anfangs August erfolgen werde. Die Hälfte der Hundertgarden geht jedoch schon heute nach Nancy ab, wo sich das Hauptquartier befindet. Der Admiral Bouet-Willaumez, der Ober-Kommandant der Flotte, welche in der Ostsee operiren soll, geht heute nach Cherbourg ab. Aus Toulon bringen dreißig Eisenbahnwagen das Material und die Mannschaft der Kanonenschaluppen, welche auf dem Rheine in Verwendung kommen sollen. Die Schaluppen sind bereits dort angekommen. Wie es heißt, ist die hannoversche Legion, welche wieder formirt werden soll, für die Ostsee-Expedition bestimmt.

— Die Organisation der Rheinarmee ist bis jetzt noch keineswegs vollendet. Die einzelnen Korps sind noch nicht vollzählig. Es fehlen noch viele Regimenter, und die, welche sich bereits an der Grenze befinden, haben noch nicht alle ihre Reserve erhalten. Mac Mahon ist auch noch nicht bei seinem Korps in Straßburg eingetroffen, wie irrthümlich gemeldet wurde; er kommt dort erst am 24. an. Der Marschall Canrobert geht Sonntag zu seinem Korps ab. In seinem Pariser Kommando ersetzt ihn der Marschall Baraguay d'Hilliers. Längs der ganzen Grenze hin hat man einen Telegraphen gelegt, so daß alle Korps schnell miteinander konferiren können. Den Straßburger Münster, von wo man aus das ganze Rheinthal übersehen kann, darf jetzt Niemand mehr besteigen. In Straßburg ist augenblicklich in Folge der Anhäufung von Truppenmassen und der plötzlichen Einstellung der Zufuhren von Baden ein wirklicher Mangel an Lebensmitteln eingetreten. In Metz ist die Proviantirung besser gesichert. Man hat an die Spitze einer Hülfstransport-Gesellschaft einen Postmeister Namens Braun gestellt, der zehn Kompagnien von je hundert Pferden organisirt hat. Die Freimaurerloge zu Metz ist zu einem Lazareth eingerichtet von 1500 Betten; dieselbe bestreitet alle Kosten. — Die Hochöfen von Lothringen haben fast alle ihre Arbeiten einstellen müssen, da ihnen die Steinkohlen aus Deutschland fehlen. Es sind dadurch 40—50,000 Arbeiter brodlos geworden.

— Daß Napoleon die Sache anfängt über den Kopf zu wachsen, dafür sprechen mancherlei Symptome; er soll denn auch schon — was kaum zu glauben, aber von gut unterrichteter Seite, und vor einigen Tagen ebenfalls von der „Kreuzzeitung" behauptet worden ist, — die guten Dienste Rußlands angerufen haben, um den von ihm so frevelhaft gebrochenen Frieden wieder zu vermitteln. Rußland, heißt es, habe es nicht von der Hand weisen können, diesem Ansuchen zu willfahren, obgleich es das Resultat des vermittelnden Schrittes hätte vorhersehen müssen. Die deshalb gemachten Eröffnungen seien aber mit Würde und ohne auf weitere Einzelnheiten einzugehen, von Deutschland zurückgewiesen worden.

— In Metz wurde am Mittwoch, wie den „Daily News" telegraphirt wird, der Korrespondent der Londoner „Times" verhaftet. Man hielt ihn im Verdacht, ein preußischer Spion zu sein. Er blieb die ganze Nacht hindurch eingesperrt und wurde erst am folgenden Morgen in Freiheit gesetzt. Das Telegramm meldet ferner, daß zwei englische Offiziere unter Bewachung von Gensdarmen per Eisenbahn aus Metz weggeschickt wurden.

— Von jenseits der Grenze erfährt man, daß ein großer Theil der afrikanischen Armee in St. Avold und Umgegend bivouakirt. Es scheint in der That, daß die afrikanischen Regimenter bestimmt sind, als die ersten Feinde den deutschen Boden zu betreten. Unter den Zuaven herrscht bereits große Unzufriedenheit. Der schnelle, ununterbrochene Transport derselben von Marseille nach St. Avold, während dessen die Lebensmittel in keineswegs sehr reichlicher Weise ausgetheilt wurden, veranlaßte sogar, da man auch am Ziel der Reise nicht sofort die ersehnte Erquickung fand, eine Revolte. Ein Oberst wurde durchgeprügelt, sodann flüchteten sich die Meuterer in die Wälder, wo sie sich, etwa hundert an der Zahl, umhe treiben.

— Unter der mobilen Nationalgarde von Straßburg herrscht eine gewisse Aufregung. Dieselbe protestirt nämlich gegen die Ernennung des Herrn v. Pourtales zu einem ihrer Chefs. Er behagt ihr nicht, da derselbe früher Preuße war und nun naturalisirter Franzose ist. Herr v. Pourtales, der mit einer Tochter des Herrn von Buissières vermählt ist, ließ sich kurze Zeit vor der Schlacht von Sadowa naturalisiren. Er stützte sich dabei auf das 1790 erlassene Gesetz, welches allen denjenigen, die wegen ihrer Religion aus Frankreich vertrieben wurden, das Recht giebt, wieder Franzosen zu werden. Da die Pourtales nach der Aufhebung des Edictes von Nantes aus Frankreich auswanderten, so gehören sie zu dieser Kategorie. Vom Kriegsschauplatz vernimmt man nichts Bemerkenswerthes. Längs der ganzen Grenze hin hat man einen Telegraphen gelegt, so daß alle Korps schnell miteinander konferiren können.

Paris, 25. Juli. (Auf indirektem Wege.) Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, durch welches Treilhard zum Gesandten in Washington ernannt wird. — Weiter schreibt das „Journal officiel": Ungeachtet des ergangenen Verbotes fahren bestimmte Zeitungen fort, Nachrichten über militärische Bewegungen zu veröffentlichen. Hiermit fügen sie der nationalen Sache großen Schaden zu. Die Regierung hatte annehmen zu können geglaubt, ihr Appell an den Patriotismus werde genügen. Andernfalls müßte sie die gesetzlichen Vorschriften mit Bedauern Platz greifen lassen. — Das amtliche Blatt versichert ferner, daß Frankreich genau die Regeln der Seerechts-Deklaration von 1856 beobachten und sie auch auf Amerika und Spanien ausdehnen werde, obwohl diese Staaten der gedachten Deklaration nicht beigetreten seien. — Der Kriegsminister hat Befehl ertheilt, sofort die nöthigen Arbeiten zu beginnen, um die Befestigungen der Stadt Paris in Vertheidigungszustand zu versetzen. Auch sollen die Forts sofort armirt werden.

Florenz, 23. Juli. Das Kriegsministerium bereitet die Einberufung zweier weiteren Altersklassen vor.

Genua, 23. Juli. Garibaldi ist noch in Caprera. Auch hier haben entschieden preußenfreundliche Demonstrationen stattgefunden.

Mailand, 23. Juli. Gestern haben hier wiederholte Kundgebungen zu Gunsten Preußens stattgefunden.

Padua, 23. Juli. Eine zahlreiche Volksmenge durchzog heute unter lebhaften Evviva's auf Preußen die Stadt.

London, 23. Juli. Der „Morning Advertiser" giebt heut eine Aufklärung über den Grund, weshalb der Kaiser Napoleon „zum Erstaunen der französischen und der englischen Presse" nicht schon das Kommando der Truppen übernommen hat, und sagt: „Wir sind in der Lage mittheilen zu können, daß der Kaiser seit sechs bis sieben Tagen stark von einem Leiden belästigt worden ist, von welchem er in größern oder geringeren Zwischenräumen heimgesucht wird, und welches es ihm unmöglich macht, längere Zeit zu Pferde oder selbst auf einem Stuhle zu sitzen. Das Leiden ist jedoch jetzt im Schwinden begriffen, aber seine ärztlichen Rathgeber sind der Ansicht, daß er sich kaum vor vier bis fünf Tagen ohne Unbequemlichkeit der Armee anschließen kann."

— In Southampton traf am 20. d. Mts. an Bord des norddeutschen Lloyddampfers „Main" der nordamerikanische Admiral Glisson ein. Er reiste über London nach Vliessingen, um das Kommando des dort weilenden amerikanischen Geschwaders zu übernehmen. Beim Einlaufen in den Kanal lief der Postdampfer beinahe Gefahr, von den dort kreuzenden französischen Kriegsfregatten gekapert zu werden.

— Die „Times" meldet, sie habe ihren Berichterstatter, der die preußischen Truppen 1866 begleitete, dessen Berichte von jenem Feldzuge sich einen europäischen Ruf erworben haben, auch jetzt wieder ins preußische Hauptquartier senden wollen, so wie einen anderen kompetenten Beobachter ins französische. Der Kaiser habe sich aber jeden Vertreter der Presse verbeten, die „Times" meint, weil er vermuthlich gleich Cäsar die Kommentare des Krieges selber schreiben wolle. König Wilhelm und seine Generäle hätten auch gar nichts gegen Kapitän Hozier's Anwesenheit einzuwenden gehabt, sondern ihm die beste Förderung versprochen, aber Herr Gladstone und Herr Cardwell hätten Einspruch gethan. Es sei im Kabinetsrathe beschlossen worden, daß kein englischer Offizier, im Dienst oder außer Dienst, Erlaubniß erhalten solle, sich zum Kriegsschauplatze zu begeben, aus Furcht, seine Anwesenheit möchte die Empfindlichkeit des französischen Kaisers verletzen. Wir konnten es kaum für möglich halten, sagt die „Times", aber es ist so.

Kopenhagen, 24. Juli. Das hiesige Blatt „Folkets Avis" meldet: Gestern trafen direkt von Paris zwei außerordentliche mit Depeschen an die Regierung versehene Abgesandte ein. Einer derselben, Graf Borelli, reist nach Schweden. Raaslöff kehrte gestern von Paris zurück.

— 25. Juli. Das heutige „Dagblad" meldet, daß gestern bei Haarbotre, unweit Lemvig (Westküste Jütlands), zahlreiche Dampfschiffe gesehen worden sind; man nimmt an, daß es die französische Flotte gewesen ist.

Stockholm, 25. Juli. In einer Sitzung des schwedisch-norwegischen Konseils unter Vorsitz des Königs ist beschlossen worden, daß Schweden-Norwegen in dem gegenwärtigen Kriege eine völlige Neutralität aufrecht erhalten werden. — Der König begiebt sich nach Schloß Beckaslog, um daselbst mit dem Prinzen von Wales zusammenzutreffen.

Petersburg, 22. Juli. Die „Petersb. Ztg." knüpft an die Nachricht der Kriegserklärung einen der französischen Regierung keineswegs schmeichelhaften Leitartikel, der mit den Worten schließt: „Frankreich hätte alle Ursache gehabt, sich vor der Eventualität eines Krieges zu hüten. Man hat viel unter dem zweiten Kaiserreiche gehört von den Fortschritten der Wohlfahrt Frankreichs. Ohne Zweifel sind die Hülfsquellen dieses Landes sehr groß; aber man muß sich erinnern, daß Frankreichs Deficit im Frieden 80 Millionen überstieg, daß Paris allein 270 Millionen geborgt hat, und daß fast jede Stadt Frankreichs diesem Beispiele gefolgt ist. Der französische Landbau und der französische Handel sind beide krank und die „Gloire" der Welt wird den ersteren, noch dazu bei der Dürre und der bevorstehenden Mißernte dieses Jahres, nach dem Kriege nicht vor Hungersnoth, diesen nicht vor dem Bankerott retten. Die Gesammtsituation Europa's fordert die Erhaltung des Friedens und die Zurückweisung eines vermessenen Unternehmens von Seiten Frankreichs. Bei der Uebereinstimmung, mit welcher alle Mächte für diese Ansicht eintreten werden, wird Frankreich sehr bald zur Erkenntniß kommen, daß es ohne Bundesgenossen, daß es völlig isolirt ist. Als Störer des öffentlichen Friedens von Europa wird es alle Mächte gegen sich haben, und zerrüttet im Innern, gedemüthigt von außen, wird das Zurücksinken des Landes in eine machtlose Stellung die nothwendige Folge sein. Das hätte Frankreich zweimal bedenken sollen!"

— Mehrere Organe der russischen Tagespresse nehmen in dem europäischen Konflikt zwischen Frankreich und Preußen immer offener und entschiedener für Preußen Partei. Die „Petersb. Wied." nennen das Ansinnen, das das französische Kabinet an den König von Preußen gestellt hat, „schamlos" und „durchaus ungerechtfertigt" und wünschen, daß der Ueberhebung Frankreichs, das alle europäischen Staaten bevormunden wolle und ein Recht zu haben glaube, sich in ihre inneren Angelegenheiten zu mischen, durch die Siege der Deutschen Waffen zum Heile Europa's für immer ein Ende gemacht werde. Wie der „Golos" meldet, hat die russische Panzerflottille, die am 7. Juli im Hafen von Kronstadt einlief, Befehl erhalten, am 21. Juli den Hafen wieder zu verlassen und Rekognoszirungen auf der Ostsee vorzunehmen.

Bukarest, 24. Juli. Die außerordentliche Session der Kammer ist geschlossen. Der Ministerpräsident dankte für die werkthätige Unterstützung zur Aussöhnung der Gemüther und versprach gute Administration.

Pommern.

Stettin, 26. Juli. Heute haben die ersten Truppen der hiesigen Garnison, die 3 Bataillone unseres braven Königs-Regiments, in getrennten Abtheilungen Stettin per Bahn verlassen. Bald werden ihnen andere Truppen folgen. Floß den Scheidenden beim Abschiede auch manche heiße Thräne aus der tiefbewegten Brust zurückbleibender liebender Gattinnen und sonstiger theueren Angehörigen nach, war auch der Abschied von Freunden und Bekannten vielfach ein schmerzlicher und ergreifender, so zeigte doch der tief-ernste Ausdruck in den Gesichtern unserer scheidenden Krieger, daß Jeder von ihnen sich bewußt war, für welche heiligen Güter er in den Kampf zieht und vergebens wäre es gewesen, auch nur bei einem Manne Muthlosigkeit oder Verzagtheit zu entdecken. Ein siegesgewisses Vertrauen belebte Alle und nur der Wunsch, sobald als möglich dem Feinde gegenüber zu treten, um an ihm den altbewährten pommerschen Kampfesmuth zu beweisen, wurde laut. Welchen herzlichen Antheil unsere Einwohnerschaft an dem Auszuge der Truppen nahm, brauchen wir nicht weiter zu schildern. Unsere innigsten und heißesten Wünsche mögen die Scheidenden auf ihrem schweren Wege begleiten.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 14. und 21. Juli.) In der Sitzung vom 14. Juli cr. wurde beschlossen, dem Herrn Handelsminister die Herren Vorsteher Kommerzienrath Stahlberg und Haker, sowie den Herrn Bankdirektor Hindersin hierselbst für die beabsichtigte Enquete in Betreff des Münzwesens als Sachverständige vorzuschlagen; dem vaterländischen Vereine zur Rettung Schiffbrüchiger zu Berlin zu empfehlen, sich dem bestehenden Vereine zur Rettung Schiffbrüchiger (Vorort Bremen) anzuschließen; der Königl. Polizei-Direktion hierselbst auf deren Anfrage zu erwidern, es sei nach Ansicht des Vorsteher-Amts dringend geboten, daß Schiffe, welche von Swinemünde hier eingehen und Petroleum, Naphta, Ligroin oder andere mineralische Brennöle als Hauptladung mit sich führen, einer gründlichen Ventilation unterworfen werden, bevor sie das Stadtgebiet erreichen und daß während der Passage durch die Stadt die Bedeckung der Schiffsluken nothwendig erscheint. An den Herrn Bundeskanzler wurde die Bitte gerichtet, dahin zu wirken, daß Seitens des norddeutschen Bundes eine Declaration erlassen werde, wonach feindliche Handelsschiffe von norddeutschen Kriegsfahrzeugen zur See nicht aufgebracht, noch von norddeutschen Prisengerichten als gute Prise erklärt werden sollen, wenn die feindliche Macht den norddeutschen Handelsschiffen gegenüber die Gegenseitigkeit beobachtet, und daß diese Bestimmung nur auf solche Handelsschiffe, welche Kriegskontrebande führen oder rechtsverbindliche Blokade brechen, keine Anwendung finden soll. — In der Sitzung vom 21. Juli cr. wurde beschlossen, die hiesige Ober-Post-Direction dringend zu ersuchen, die Anordnung zu treffen, daß von dem hiesigen Postamte die eingehenden Korrespondenzen und Zeitungen auch an den Sonntagen sofort nach ihrem Eintreffen ausgegeben werden. Außerdem wurde der neue Entwurf eines Statuts für die hiesige Kaufmannschaft nach eingehender Berathung genehmigt. — In die hiesige Korporation sind aufgenommen: die Herren Joseph Lewy, Robert Leonhardt, C. F. Pitzschky; ausgeschieden ist Herr Theodor Wellmann.

— Dem in der gestrigen Generalversammlung

des Kredit-Vereins über die ersten 6 Monate dieses Jahres vorgetragenen Verwaltungsbericht entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder hat sich um 1 vermehrt und betrug am 1. Juli 661, welche an Beiträgen (Guthaben) 47,660 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. einzahlten. Der Reservefond vermehrte sich durch 48 Thlr. Eintrittsgelder auf 3381 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. An Darlehnen schuldete der Kreditverein am 1. Juli 134,450 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., an Spareinlagen 30,658 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., an Geldern auf Konto-Kurrent 62,960 Thlr.; die Gesellschaft schuldet also im Ganzen 228,159 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., von welcher Summe ziemlich die Hälfte von 4 pCt., das Uebrige mit 5, 4½ und 3 pCt. verzinst wird. Dagegen beträgt das eigene Vermögen des Vereins $22,_{37}$ pCt. der oben angeführten fremden Gelder, nämlich 51,042 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf. Das gesammte Betriebskapital beträgt 279,202 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. Auf Konto-Kurrent mit der Rittersch. Privatbank in Pommern hatte der Kredit-Verein am 1. Juli ein Guthaben von 1000 Thlr. und mit der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Co. ein Guthaben von 377 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. Der Kassenumsatz belief sich bis zum 1. Juli auf 1,939,339 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. in 11,507 Posten und der Kassenbestand am 1. Juli auf 10,609 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. Auf Wechsel und Unterpfand wurden ausgeliehen 551,968 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. Die ausstehenden Forderungen betrugen am 1. Juli 257,977 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. An Effekten befanden sich in den Händen des Kreditvereins 17,732 Thlr. Zinsen wurden bis zum 1. Juli 10,166 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. bezahlt. Bilanz am 30. Juni 1870. Aktiva: Ausstehende Forderungen 257,977 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., Effektenkonto 17,570 Thlr., Kassenbestand 10,609 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf., Aktienkonto der deutschen Genossenschaftsbank 1606 Thlr., Rittersch. Privatbank 1000 Thlr., deutschen Genossenschaftsbank in Berlin 377 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., Verwaltungskostenkonto 1500 Thlr., Unkostenkonto 343 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf., Organisationskonto 240 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf., Stempelkonto 45 Thlr. 25 Sgr., Summa 291,269 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. Passiva: Aufgenommene Darlehne 134,540 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., aufgenommene Spareinlagen 30,658 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., aufgenommene Gelder auf Konto-Kurrent 62,960 Thlr., Beiträge der Mitglieder 47,660 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., Reservefond 3381 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf., Interessenkonto 12,002 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., Provisionskonto 64 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf., Summa 291,269 Thaler 4 Sgr. 9 Pf.

— Das gesammte Gebiet des norddeutschen Bundes ist in Militärgouvernements eingetheilt. Für den Bezirk des 2. (pommerschen) Armee-Korps ist der General Vogel v. Falkenstein, mit dem Hauptquartier in Hannover, zum Gouverneur ernannt.

— Der hiesige Turnverein hat in gestriger Sitzung beschlossen, den Comité's zur Pflege im Felde verwundeter Krieger und zur Unterstützung der Familien der einberufenen Landwehrleute je 50 Thaler zu überweisen. Außerdem wurde der Vorstand autorisirt, etwa verwundete Mitglieder nach Kräften zu unterstützen.

— Auf dem freien Platze an der grünen Schanze, und zwar unmittelbar an der Quaimauer, werden sechs große Kriegs-Backöfen für's Militär erbaut. Dieselben werden in kürzester Zeit zum Gebrauch fertig sein. Ueber und vor denselben werden von leichtem Holzwerk die Räume zu Backstuben ꝛc. hergerichtet.

— Von dem Förster Daeke zu Forsthaus Blockhaus wurden gestern Nachmittag etwa 800 Schritt vom Hause entfernt am Ufer der kl. Reglitz verschiedene Kleidungsstücke gefunden, welche zu der Vermuthung führten, daß an jener Stelle Jemand beim Baden verunglückt sei. Die angestellten Nachforschungen hatten denn auch den Erfolg, daß im Wasser die Leiche eines Mannes gefunden wurde, welche nach einem in der Tasche eines der Kleidungsstücke vorgefundenen Taufscheines muthmaßlich diejenige des 22jährigen Arbeitersohnes Franz Emil Albert Otto aus Greifenhagen ist. Dieselbe ist ins hiesige Krankenhaus geschafft.

— In der Nacht zum 21. d. Mts. wurde von dem im Papenwasser vor Anker gegangenen schwedischen Schiffe „Stapnaes“, Kapitain Olsen, der Matrose Martin, als man denselben zur Wache wecken wollte, vermißt. Derselbe ist wahrscheinlich unbemerkt über Bord gefallen und ertrunken; Versuche, die Leiche aufzufinden, blieben ohne Erfolg.

— Vorgestern Abend ist die unverehelichte Lüdtke aus Grünhof während ihrer Anwesenheit im Garten des Kriesenschen Lokals auf der Unterwiek, angeblich ohne irgend welche Veranlassung, von einem Soldaten durch einen Messerstich über dem rechten Auge, indessen nicht gefährlich, verletzt worden.

— Die verehelichte Schiffszimmergeselle Hehmke aus Grabow wurde vorgestern an der Ecke des Dampfschiffsbohlwerks und der Junkerstraße von einem die letztere im starken Trabe hinunterfahrenden Milchwagen übergefahren, glücklicher Weise aber nur leicht am Kopfe verletzt.

— Aus Swinemünde, 23. Juli, schreibt man der „N. A. Z.“: Die gestern hier anlangenden Stettiner Zeitungen versetzten die Kurgäste unserer Stadt und der benachbarten Badeorte in nicht geringe Unruhe dadurch, daß sie ankündigten, die Stettin-Berliner Bahn sei für den Privatverkehr von morgen an einstweilen gesperrt. Alles packte schleunigst, und die „Prinzeß Royal“ sah heute so viel Personen an Bord, daß sie sich buchstäblich nicht rühren konnten. Hier und in Heringsdorf ist es von Fremden fast ganz leer. — Seit heute Mittag befindet sich Swinemünde im Belagerungszustande, wie so eben unter Trommelschlag den Bewohnern mitgetheilt wird.

Vermischtes.

Breslau. Ein launiges Zeichen der Stimmung unserer Bevölkerung dürfte es sein, daß man hier an einen alterthümlichen, ehemals als Pranger benutzten Obelisken auf der Vorderseite das Bild Napoleons III., auf der Rückseite dasjenige Olliviers angeheftet.

London. Das Testament des verstorbenen Charles Dickens liegt heute im Wortlaute vor. Das Mobiliarvermögen wurde auf nicht ganz achtzigtausend Pfund angegeben. Das Testament ist ein langes Aktenstück, ganz in dem breiten englischen Rechtsstil gehalten, und theilen wir aus demselben nur mit, daß Dickens seiner Frau (von welcher er bekanntlich getrennt lebte), die Zinsen von 8000 L. vermachte, die nämliche Summe, welche er ihr auch bei Lebzeiten auswarf. Seine „theure Schwägerin, Miß Georgia Hogarth, die beste und wahrste Freundin, die je ein Mann hatte“, hat er mit 8000 L. bedacht. Charakteristisch ist die folgende Stelle aus dem Schluß des Testamentes: „Ich will durchaus, daß man mich auf eine nicht kostspielige, bescheidene und private Weise begrabe, daß Zeit und Ort des Begräbnisses nicht öffentlich bekannt gemacht werden, daß im höchsten nicht mehr als drei einfache Trauerkutschen verwendet werden, und daß diejenigen, welche meinem Begräbniß beiwohnen, kein Trauerzeichen tragen. Mein Name soll in einfachen englischen Buchstaben auf mein Grab geschrieben werden und zwar ohne Hinzufügung von „Mr.“ oder „Esquire“. Ich beschwöre meine Freunde, mich unter keiner Bedingung zum Gegenstande eines Denkmals in irgend einer Form zu machen.“

— Ein Eingesandt in der „Times“ schlägt in ironischer Weise vor, dem Herrn v. Benedetti als Auszeichnung für seine Bemühungen, durch wenige Worte einen europäischen Krieg heraufbeschworen zu haben, den Titel Herzog von Maledetti zu verleihen.

Börsen-Berichte.

Stettin 26. Juli. Wetter bewölkt. Temperatur Morgens + 14° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen fester, per 2125 Pfd. loco gelber 64—70 Rt., weißer und bunter 66–71 Rt., 83—85pfd. gelber per Juli 69½—70 Rt. bez., Juli-August 68½ Rt. Gd., per September-Oktober 69½—70 Rt. bez.

Roggen loco ohne Umsatz, Termine stiller, 45—48 Rt. nominell, per 2000 Pfd. per Juli 46½ Rt. bez., per Juli-August 46 Rt. Gd., 46¼ Br., per August-September gestern 47⅜ Rt. bez., Br. u. Gd., heute 47 Rt. Br., Septbr.-Oktober 48 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco per 1300 Pfd. 37—38 Rt., ab nahen Stationen 36—37½ Rt. bez., per September-Oktober 33 Rt. Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 46—50 Rt., Kocherbsen 55—60 Rt.

Winterrübsen per 1800 Pfd. ungar. 86—90 Rt., inländ. 91—93 Rt., September-Oktober 93¾, 93 Rt. bez. u. Gd.

Rüböl Anfangs flau, schließt fester, loco 12⅔ Rt. Br., per Juli 12½ Rt. Br., September-Oktober 12 Rt. bez., $^{1}/_{12}$ Gd., ¼ Br., November-Dezember 12⅓ Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14¼ Rt. bez., per Juli, Juli-August u. August-September $13^{11}/_{24}$ Rt. bez. u. Br., September 14⅓ Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 69¾, Roggen 46½, Rüböl 12½, Spiritus $13^{11}/_{24}$.

Landmarkt.

Weizen 63—70 Rt., Roggen 44—48 Rt., Gerste 34—38 Rt., Hafer 36—38 Rt., Erbsen 46—58 Rt., Heu pr. Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 10—12 Rt. Kartoffeln 18—20 Rt.

Briefkasten: Herr F. in Belgard. Wollen Sie gütigst die als vermißt bezeichnete Notiz noch einmal unter den hiesigen Nachrichten suchen. Dort ist sie aufgenommen.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr August Fredrich mit Fräul. Marie Biagini (Stettin). — Herr Otto Waser mit Fräul. Marie Körner (Trebbin—Lassan).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Adolph Staeker (Stettin).

Gestorben: Herr Andreas Schirmer (Stettin). — Herr Wilhelm Wesenberg (Stettin). — Frau Louise Foth geb. Fehlhaber (Stettin). — Frau Friederike Dabers geb. Timm (Stettin).

Kirchliches.

Am Mittwoch (Bettag), den 27. Juli, predigt in **Neu-Tornei in Bethanien:**
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Unser Bureau — Billet-Amt — befindet sich **vom Mittwoch, den 27. d. Mts. ab,** in dem Hause **Königsstraße Nr. 14** (Hôtel de Berlin).

Stettin, den 25. Juli 1870.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Hoffmann.

Alt-Damm, den 13. Juli 1870.

Bekanntmachung.

An hiesiger Stadtschule wird mit dem 1. Oktober cr. eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Rt. vacant. Qualificirte Schulamtskandidaten werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 15. August cr., unter Beifügung der Zeugnisse, bei uns einzureichen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von Seiner Majestät dem König, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Juli 1870 zum Königlichen Kommissar u. Militair-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege ernannt, habe ich am heutigen Tage meine Wirksamkeit angetreten.

Im Hinblick auf die hohe und ernste Aufgabe, welche die freiwillige Krankenpflege für das Sanitätswesen der Armee im Felde zu erfüllen hat, ist die Concentration derselben im Dienste der gemeinsamen Sache unbedingtes Erforderniß. Für alle, sich freiwillig dem Vaterlande zur Verfügung stellenden patriotischen Kräfte gilt es, eingereicht in das große Ganze, sich zu planmäßigem Zusammenwirken zu gliedern.

Die Allerhöchst unter dem 29. April 1869 genehmigte Instruktion über das Sanitätswesen der Armee im Felde bestimmt in dieser Beziehung:

„die leitende Spitze der freiwilligen Krankenpflege ist der jedesmalige Königliche Kommissar und Militair-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege; seine Aufgabe ist es, die Thätigkeit der Vereine und einzelnen Opferwilligen zu concentriren und jeder dem Interesse der gemeinsamen Sache schädlichen Zersplitterung vorzubeugen.“

Zur Erreichung dieses Zieles muß daran festgehalten werden:

daß die Vermittlung der freiwilligen Thätigkeit mit der Armee im Felde ausschließlich meiner Funktion angehört.

Mir zur Seite steht das **Central-Comité der deutschen Vereine** zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, das durch seine statutarische und internationale Stellung, sowie durch seine Verzweigung ein über das gesammte Gebiet der deutschen Lande sich erstreckendes Vereinsnetz darbietet.

Bestehende oder sich **neubildende Vereine,** sowie opferbereite Privatpersonen ersuche ich, sich der Organisation des Central-Comité's entweder unmittelbar einzureichen, oder für ihren Anschluß eine Form zu wählen, welche das Zusammenwirken sichert.

Die kirchlichen **Orden und Vereine,** welche getreu ihrem erhabenen Berufe und mit erprobter Opferwilligkeit sich dem gemeinsamen Liebeswerke zur Verfügung stellen, ersuche ich, ihre Mittheilungen **an mich** beziehungsweise an die von mir zu bezeichnenden Organe gelangen zu lassen.

Behufs Regelung der Thätigkeit der Herren Johanniter- und Maltheser-Ritter stehen die Ordens-Organe in unmittelbarem Zusammenhange mit meiner Centralstelle.

Die Uebermittelung der freiwilligen Gaben an die Armee im Felde, an die Lazarethe, und die Ausstellung und Verabfolgung der Karten und Binden zum Verkehr mit der Armee im Felde erfolgt **ausschließlich** durch mich und die von mir delegirten Vereinsorgane und Personen, deren Publikation unmittelbar bevorsteht.

Mein Central-Bureau, an welches Alle für mich bestimmten Mittheilungen zu richten sind, befindet sich hierselbst, **Leipzigerstraße Nr. 3.**

Berlin, den 22. Juli 1870.

Der Königliche Kommissar und Militair-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.
Fürst von Pless.



Bekanntmachung.

Die Dampfschiffsfahrten zwischen Stettin und Misdroy (Laatziger Ablage) werden mit Donnerstag, den 28. Juli, an welchem Tage die Dievenow zuletzt von Laatziger Ablage nach Stettin geht, für jetzt eingestellt.

Die Dampfschiffsfahrten in den Wochentagen
zwischen **Stettin—Swinemünde:**
Abgang von Stettin 12½ Uhr Mittags.
„ „ Swinemünde 10 Uhr Vormittags.
zwischen **Stettin, Wollin—Cammin:**
Abgang von Stettin 12½ Uhr Mittags.
„ „ Cammin 9 Uhr Vormittags.
zwischen **Stettin—Lübzin:**
Abgang von Stettin 2½ Uhr Nachmittags.
„ „ Lübzin 7½ Uhr Morgens,
bleiben wie bisher unverändert fortbestehen.

J. F. Braeunlich.

Stettin-Copenhagen.

A. I. Dampfer **Stolp,** Capt. G. Ziemke.
Abfahrt von Stettin **jeden Sonnabend** Mittags.
Rückfahrt von Copenhagen **jeden Mittwoch** Nachmittags.

Dauer { der Ueberfahrt ca. 18 Stunden. des Aufenthalts in **Copenhagen ca 80 Stunden.**

Das **Hin- und Retourbillet** kostet
Cajütsplatz Rt. 7, Decksplatz Rt. 3 Pr.-Crt.
und ist am Bord des gedachten Dampfers zu lösen, der vom Dampfschiffsbollwerk abfährt.

In Copenhagen werden weder Paß noch Paßkarte verlangt.

Rud. Christ. Griebel.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vm. 11—1 Uhr.

Stettiner Lokal-Verein
zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Es sind für unsere Vereins-Zwecke ferner eingegangen Konsul Bachhusen 25 Rt. Herrmann 10 Rt. G. R. 2 Rt. Eugen Dreher 50 Rt. Geh. Kommerz.-Rath E. Rahm 100 Rt. Stropp 5 Rt. Prov.-Steuer-Dir. von der Gröben 25 Rt. H. G. Petsch 25 Rt. Geh. Kommerz.-Rath Fretzdorff 100 Rt. Ober-Post-Direktor Gruber 10 Rt. Alb. Haase 200 Rt. Apotheker Marquardt 25 Rt. Rittergutsbes. Rückforth 5 Rt. A. Bredt 30 Rt. Geschwister E. C. Lentz 10 Rt. St. 10 Rt. E. Haubuß monatlich, per Juli 2 Rt. Köhlau sen. 25 Rt. Stadtrath Hempel 5 Rt. Konsul Kisker 100 Rt. Fräulein Bellhusen 2 Rt. A. Räschke 5 Rt. Bernhard Beermann 5 Rt. E. Röder 5 Rt. Stadtältester Weichard 10 Rt. Theod. Hellm. Schröder 100 Rt. Carl Ludw. Mann 4 Napoleond'or. G. R. Schwartzenhauer 10 Rt. Landw.-Lieut. Stryck 25 Rt. Ferd. Kruse 5 Rt. Rent. Labes 1 Rt. A. Miller 5 Rt. C. Quandt 2 Rt. W. Freitag 2 Rt. E. Herrmann 2 Rt. Leistikow monatl., per Juli 5 Rt. General-Lieut. Fritze 5 Rt. Geheim. Med.-Rath Dr. Steffen 25 Rt. H. Täge 2 Rt. A. Paulsen 10 Rt. E. Müller 5 Rt. X. 2 Rt. Theod. Lindenberg 10 Rt. W. Grützmacher monatlich, per Juli 5 Rt. G. Grützmacher monatlich, per Juli 5 Rt. Julius Fritz 25 Rt. Knaack 25 Rt. C. L. Kayser 50 Rt. Dr. Steffen 1. Rate 20 Rt. A. & E. Strömer 50 Rt. Direktor Lossius 25 Rt. E. Beyer 25 Rt. Kreisgerichtsrath von Mittelstädt 10 Rt. W. Teuber 5 Rt. A. Kierstein 25 Rt.

Wir bitten um weitere Beiträge.

Das Lokal-Comitee.

Th. von der Nahmer, Frauenstraße 32, Vorsitzender. v. Warnstedt, gr. Wollweberstr. 60—61, Stellvertreter. Gadebusch, Schatzmeister, Breitestraße 23. Bock, Stadtrath (Feuerwehrgebäude). v. Brauchitsch, kl. Domstraße 25. Greffrath, Gartenstraße 8. S. Lichtheim, Breitestraße 17. Quistorp, Frauenstraße 21—22. Rinck, kl. Domstraße 14—15. Oberst.-Lieut. Schneider, Frauenstr. 10. W. Schmidt, Schiffsbaulastadie 6. G. Schreiber, Kohlmarkt. Stiehl, Regierungs-Schulrath.

Nordhäuser Schäfertaback & Schiemannsgarn,

Kopenhagener Lady Twist,
Shag-Taback und Danziger Nessing,
Streichhölzer in allen Packungen
zu den billigsten En-gros-Preisen.

Gut gelagerte Cigarren
zu den Preisen 5, 7⅓, 10, 11, 12, 15–20 Thlr. pro Mille aus den renommirtesten Fabriken in nur reeller Qualité bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Fernrohre,

Militair- u. Reise-Perspektive
in bester Qualité und größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Julius Klinkow,
Optiker und Mechaniker.
Nr. 25, obere Schuhstr. Nr. 25.

Zur Mobilmachung.

Wollene farbige Oberhemden,
Tricot-Unter-Hemden,
" " Beinkleider,
Strümpfe,
Leibbinden
in großer Auswahl bei

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44/45,
vis-a-vis Herrn C. Puschendorf.

Seidene Hemden

das Praktischte für die
Campagne
empfiehlt

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44,
vis-a-vis Herrn C. Puschendorf.



Grabdenkmäler

in polirtem Granit, Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl

A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Tapeten

in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen empfiehlt

Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12/13, 1 Treppe hoch.

Hausbesitzer
erhalten 10 pCt. Rabatt.

Auf Abzahlung.
Engl. Velour-Teppiche, Tischdecken u. Rouleaux

Tiefschwarze Universal-Tinte

aus der Fabrik von

Reinh. Tetzer in Berlin,
Prinzenstraße 44.

Diese allerseits als **vortrefflich anerkannte** und **viel empfohlene** Tinte übertrifft **alle** existirenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und **sogleich tiefschwarz aus der Feder fließt und niemals verdirbt.**

In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Sgr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

Haustelegraphen,

electrische und pneumatische, als Ersatz für die lästigen Klingelzüge, fertigen

C. Jentzen & Co.,
Mönchenstraße 23.

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

a) **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bände Oktav, Ladprs. 11⅔ Thlr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Oktav. Ladprs. 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste Bibliothek** historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bände, Oktav. Ladprs. 16 Thlr. für nur 45 Sgr. Vorstehende 3 Bibliotheken a) b) c) sind neuerdings von mir angekauft und wurden bisher noch nicht ausgeboten. **Geschichte des Rabbi Jojchuah ben Joßef Hanootzri, genannt Jesu Christus.** Einzig wahrhafte und wirkliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 4 Bände groß Oktav, 3 Thlr. Sehr selten und höchst interessant! **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Thlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. Alle 4 Werke zusammen 2 Thlr. **Walter Scott's** Romane deutsch, elegante Ausgabe, 108 Bände, 4½ Thlr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen 35 Sgr. Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse 1 Thlr. Abenteuer des Chevalier **Faublas,** vollständigste Ausgabe, zwei Bände groß Oktav, 2 Thlr. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bände, nur 4 Thlr. **Flygare-Carlen's** ausgewählte Romane, 28 Bdnchn. 1 Thlr. Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit **12** Prachtstahlstichen. 1 Thlr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) nebst erklärenden Text. Quarto. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Der illustrirte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bd. mit 140 saubern Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr. **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. **Tetzner,** Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlst. 35 Sgr. **Willibald Alexis** Romane 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 10½ Thlr., nur 45 Sgr. **Erholungsstunden,** belehrende Unterhaltung in Erzählungen Geschichten u. s. w. 300 Seiten gr. 8. mit Abbildungen, sehr elegant 15 Sgr. **Das illustrirte Paris,** mit 150 saubern Abbildungen, 26 Sgr. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs ꝛc. 10 Bände, groß Oktav 1 Thlr. **Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 39 Theile 40 Sgr. **Capt. Chamier's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, Oktav, 1 Thlr. **Capt. Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, 1 Thlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen 1 Thlr. **Die Justizmorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Theile gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 Thlr. **Enthüllungen** aus der neuern Zeit, 10 Sgr. **Polizei-Geheimnisse,** höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Thlr. **Frauenschönheiten,** elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 Thlr. **Schönheits-Album,** sehr elegant, 2 Thlr. **Die Kunstschätze Berlins,** Prachtwerk mit 24 Photographien eine Auswahl aus den Königl. Kunstanstalten Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Hogarth's** sämmtl. Bilder mit der Lichtenberg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband 3½ Thlr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bde., 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafaelscher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Thlr. 28 Sgr. **Alex. Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde., 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen ꝛc. 2 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. 1) **Lessing's** Werke, eleg. schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtband. 3) **Eduard Duller's** Gedichte. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zus. 2 Thlr. 1) **Webers** Demokritos, neue elegante Ausgabe, 2) **Saphirs** humoristische Schriften. Alle 2 Werke zusammen nur 1⅔ Thlr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll **kolor. Kupfern,** Prachtband, 50 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bände, 1½ Thlr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Festgabe für geübte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. **Großes Hamburger Tanz-Album,** das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust ꝛc. enthaltend, 1 Thlr. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1 Thlr. — 30 der neuesten beliebtesten **Tänze,** einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. — **Weber-Album,** 10 brillante Original-Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Taubert, Kücken ꝛc. nur **1 Thlr.!** Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Trubadour, Traviada, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Thlr. 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1870,** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Thlr. — **50 leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Thlr., dieselben mit Clavierbegleitung (Orchester paristen) 1 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr. nur 1 Thlr. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven ꝛc. Alle 64 zus. nur 3 Thlr. **Mozart's** und **Beethoven's** sämmtliche (54) Sonaten. Große Prachtausgabe, zus. nur 2 Thlr. **Mozart's** berühmte Symphonien, 4händig 1 Thlr. **Beethoven's** sämmtliche Symphonien 4händig, 2½ Thlr. **Franz Schubert:** Müllerlieder (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig ꝛc. (22) Alle 84 Lieder zusammen nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an

Sigmund Simon
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

Chiffon-Herrenhemden } mit Militair-Kragen.
Leinene Herrenhemden }

Seidene Tricot-Jacken.

Tricot-Jacken in Vigogne u. Wolle,
Tricot-Beinkleider in Vigogne und Wolle,

Wollene Oberhemden

empfiehlt
zu bedeutend ermäßigten Preisen
die Leinenwaarenhandl. u. Wäschefabrik
von

E. Aren, Breitestr. 33.

Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,
alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.
empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von **Oberhemden** a 10 Sgr., **Damenhemden** 7½ Sgr., **wollene Striche** zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr., **Taschentücher** säumen Dtzd. 5 Sgr., **Namen sticken** Dtzd. 7 Sgr. 6 Pf. und **Aufzeichnen der Wäsche,** sowie jede **Stepperei** schnell und billig. Das **Zuscheiden der Wäschen** wird gutsitzend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

Alle Zahnleidende

mache ich darauf aufmerksam, daß **Gebisse, Piecen, Stiftzähne** auf Gold und Kautschuck unter **Garantie** eingesetzt, sowie Zähne nach den besten Methoden gereinigt und plombirt werden.

Zahn-Atelier von Fr. Schocher,
Breitestraße 40–50.

Wiener Putzkalk

a Pfund 2½ Sgr.
empfiehlt

Louis Rose.

Die
Wäsche-Fabrik
von **H. Jaeger,** Roßmarktstraße Nr. 13 (Laden),

hält sich zur saubersten und allerbilligsten Anfertigung aller **Wäsche-Artikel,** namentlich ganze Aussteuern, gut sitzende Oberhemden, Chemisetts, Kragen Manschetten u. s. w., so wie zu allen Stickereiarbeiten, hiermit bestens empfohlen. Zur Schneiderei, als zum Strichesäumen ꝛc. wird eine Maschine besonders bereit gehalten und jeder Auftrag sofort ausgeführt.

Auch bietet die Fabrik den geehrten Damen die **geeigneste** Gelegenheit, das Maschinennähen daselbst in kurzer Frist **gründlich** zu erlernen.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

DACHPAPPE

Asphalt, Steinkohlentheer ꝛc.
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11–12.

Fliegengaze

grün und grau zu Fenstervorsätzen, Spinden ꝛc. in allen Breiten empfiehlt

A. May, Aschgeberstraße 3.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bernstein,
Vergolder.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren
von

Rudolph Meyer,
Roßmarkt, Ecke der Mönchenstr. 29–30.

Dankschreiben

über die **heilsame Wirkung** des
Anatherin-Mundwassers
von

Dr. J. G. POPP, prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein **schwammig leichtblutendes Zahnfleisch,** sowie die **lockeren Zähne** durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, prakt. Zahnarzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, sowie das Bluten gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Zeilen den nöthigen Gebrauch zu machen, damit die **heilsame Wirkung** des **Anatherin-Mundwassers** Mund- und Zahnkranken bekannt werde.

Kaudum. **Mr. H. J. de Carpentier.**

Zu haben in:
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Lungenleiden.
Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz frco.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine erfahrene Erzieherin sucht zum 1. Oktober d. J. eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter **A. L.** an die Expedition dieses Blattes einsenden zu wollen.

Ein militärfreier Brennerei-Verwalter, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht zu Michaelis d. J. eine Stellung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Barbiergehülfe wird sofort gewünscht. Reisegeld wird erstattet von

Wittwe **Fischer,**
in Daber.

Bellevue-Theater.

Mittwoch, den 27. Juli.
Ein' feste Burg ist unser Gott. Historisches Volksstück mit Gesang in 5 Abtheilungen.